



PASSEPARTOUT VOYAGES



Venedig als Schauplatz der Gegenwart:
Biennale, Institutionen und urbane Räume

11. – 14. Juni 2026



In Minor Keys...

Koyo Kouoh (1967 – 2025)

Unter diesem Titel steht die Biennale von Venedig 2026, konzipiert von der Kuratorin Koyo Kouoh, deren Tod im Jahr 2025 das Projekt überschattet hat. Ihr Ansatz bleibt dennoch leitend. „In Minor Keys“ verweist auf das Moll, auf eine bewusste Abkehr vom Lauten und Eindeutigen. Gemeint ist keine Zurücknahme von Bedeutung, sondern eine Verschiebung der Aufmerksamkeit hin zu Zwischentönen, zu Strukturen, Prozessen und Formen, die sich nicht sofort erschließen, sondern Zeit und Genauigkeit verlangen.

Diese Haltung prägt auch den Blick dieses Programms. Neben den zentralen Orten der Biennale richtet er sich auf das, was im Stadtraum oft beiläufig erscheint: architektonische Eingriffe, Übergänge, Randzonen und präzise gesetzte Interventionen des 20. und 21. Jahrhunderts. In ihnen zeigt sich, wie Venedig auf Moderne reagiert hat, ohne seine eigene Logik aufzugeben.

Über drei Tage hinweg verbindet das Programm die Ausstellungsschauplätze der Biennale mit ausgewählten Orten der Stadt und der Lagune. Es geht nicht um Vollständigkeit, sondern um Lesbarkeit. Kunst, Architektur und Stadt werden gemeinsam betrachtet, als zusammenhängendes Gefüge. Nicht im Modus des Spektakels, sondern im Moll: aufmerksam, differenziert und offen für das, was sich erst im zweiten Blick erschließt.



Tag 1: Donnerstag, 11. Juni 2026

- 19:30 – 20:00 Uhr **Privates Wassertaxi vom Flughafen Marco Polo zum Hotel**
Ein privates Wassertaxi führt uns über die Lagune in die Serenissima. Eine kurze Durchfahrt durch den Canale Grande eröffnet erste Blickachsen auf die Palazzi und Kanäle, um eine erste räumliche Vorstellung der Lagunenstadt zu erhalten und die Stimmung der kommenden Tage zu antizipieren.
- 20:30 – 21:00 Uhr **Willkommens-Aperitivo auf der Dachterrasse des Hotels**
Über den Dächern der Stadt weitet sich der Blick auf Campanile, Kuppeln und die schimmernde Lagune. In der ruhigen Höhe setzt der Abend einen entspannten Auftakt zwischen Licht, Weite und venezianischer Atmosphäre.
- Ab 21:30 Uhr Gemeinsames Abendessen in einem ausgewählten Restaurant



Tag 2: Freitag, 12. Juni 2026

- 10:00 – 11:00 Uhr **Spaziergang zum Gelände der Arsenale**
Der Weg entlang der *Riva degli Schiavoni* verbindet venezianische Stadtgeschichte mit der Entstehung der Biennale von Venedig vom nationalen Schaufenster des 19. Jahrhunderts zum globalen Labor zeitgenössischer Kunst im historischen Arsenale Venedigs
- 11:00 – 14:00 Uhr **Führung durch die Arsenale mit Kaffeepause**
In den ehemaligen Werfthallen des Arsenale, seit dem 12. Jahrhundert Herz der venezianischen Seemacht, begegnet zeitgenössische Kunst einer Architektur industrieller Größe. Backstein, Holz und Proportionen prägen Wahrnehmung, während Geschichte, Material und Gegenwart in produktive Spannung treten.
- 14:00 – 14:30 Uhr **Kurzer Spaziergang durch San Pietro di Castello**
Abseits touristischer Achsen verbinden sich Backstein, Lagunenlicht, stille Kathedrale, republikanische Urbanistik und klösterliche Mauern zu einer spürbaren Peripherie Venedigs.
- 14:30 – 15:30 Uhr Mittagssnack in der Via Giuseppe Garibaldi
- 16:30 – 17:15 Uhr **Besuch der Kirche San Giorgio Maggiore**
In San Giorgio Maggiore öffnen Palladios Proportionen Raum und Licht zur Lagune. Architektur, Mönchstradition, Seefahrt und Republik treten in einen Dialog, ergänzt durch Blickachsen auf das politische Herz Venedigs und Fragen nach Zeit, Macht, Ritual und Stille
- 17:30 – 18:30 Uhr Zeit zur freien Verfügung
- 19:00 – 19:45 Uhr **Aperitivo mit Blick auf Punta della Dogana und San Marco**
- Ab 20:15 Uhr **Abendessen in einem ausgewählten Restaurant**



Tag 3: Samstag, 13. Juni 2026

10:00 – 11:00 Uhr Fahrt mit einem Vaporetto zum Gelände der Giardini

11:00 – 14:00 Uhr **Führung durch die Giardini mit Kaffeepause**

Als ältester Ausstellungsort der Biennale bündeln die Giardini seit 1895 Hauptausstellung und Länderpavillons. Die Anlage zeigt, wie Architektur, nationale Selbstdarstellung und kuratorische Strategien die Biennale bis heute strukturieren und politisch lesbar machen.

14:30 – 15:30 Uhr Mittagsnack in der Via Giuseppe Garibaldi

Nachmittag:

Vertiefende Perspektive aus Venedigs Kunstszene

Am Nachmittag ist der Besuch eines weiteren bedeutenden Kunstortes in Venedig vorgesehen. Die Auswahl erfolgt erst nach Veröffentlichung der jeweiligen Ausstellungsprogramme und der kuratorischen Konzepte, um Inhalt, Relevanz und zeitliche Einbindung präzise abzustimmen. In Frage kommen unter anderem die Fondazione Prada, die Punta della Dogana oder der Palazzo Grassi sowie vergleichbare Institutionen.

19:00 – 20:00 Uhr Fahrt nach Torcello

20:00 – 22:00 Uhr **Geplantes Abendessen in der Locanda Cipriani¹**

Abendessen in der Locanda Cipriani, traditionsreicher Ort venezianischer Gastlichkeit. Küche, Garten und Geschichte verbinden sich zu einem stillen kulinarischen Höhepunkt jenseits urbaner Betriebsamkeit.

¹ Vorbehaltlich der finalen organisatorischen Bestätigung, alternativ ist ein Besuch eines gleichwertigen Restaurants vorgesehen.



Tag 4: Sonntag, 14. Juni 2026

- 10:00 – 11:00 Uhr **Besuch des *Olivetti Showrooms* von Carlo Scarpa**
Fein geschichtete Materialien, exakt gesetzte Fugen und das Spiel von Licht und Oberfläche zeigen Carlo Scarpas unverwechselbare Handschrift zwischen Handwerk, Präzision und moderner Klarheit im venezianischen Kontext.
- 11:00 – 12:30 Uhr **Besuch der *Fondazione Querini Stampalia***
Der Palazzo vereint Bibliothek, Museum und Ausstellungsräume und ist bis heute ein Ort aktiver Nutzung. Die Eingriffe von Carlo Scarpa ordnen Wasserführung und Wege mit großer Zurückhaltung und Präzision. Sie respektieren den historischen Bestand und verbinden Sammlung, Alltag und zeitgenössische Kulturpraxis zu einem vielschichtigen venezianischen Erfahrungsraum.
- 12:30 – 14:30 Uhr Mittagessen in einem ausgewählten Restaurant
- 15:00 – 17:00 Uhr **Stadtspaziergang im *Sestiere San Marco***
Über Jahrhunderte war San Marco das politische, religiöse und zeremonielle Zentrum der Republik. Regierungssitz, Gerichtsbarkeit und Staatsrituale lagen hier eng beieinander. Architektur, Platzraum und Wegführung dienten gezielt der Machtdarstellung, der Kontrolle von Öffentlichkeit und der Inszenierung staatlicher Ordnung.
- 18:00 – 18:30 Uhr Privates Wassertaxi vom Hotel zum Flughafen Marco Polo

Die Biennale von Venedig – Geschichte und Bedeutung

Die Biennale von Venedig wurde 1895 gegründet und ist die älteste regelmäßig stattfindende internationale Ausstellung zeitgenössischer Kunst. Sie entstand in einer Zeit, in der Venedig nach dem Verlust seiner politischen Macht eine neue Rolle suchte und sich bewusst als kulturelles Zentrum positionierte. Von Beginn an war die Biennale mehr als eine Ausstellung. Sie war ein Instrument kultureller Repräsentation und internationaler Sichtbarkeit.



Ein entscheidender Schritt erfolgte ab 1907 mit dem Bau der ersten nationalen Pavillons in den Giardini. Damit etablierte sich ein Modell, das Kunst, Nation und Politik eng miteinander verknüpfte. Im 20. Jahrhundert spiegelte die Biennale die großen Brüche der Geschichte wider: sie wurde von Kriegen unterbrochen, ideologisch instrumentalisiert und später neu ausgerichtet. Nach 1945 entwickelte sie sich zunehmend zu

einem Ort künstlerischer Erneuerung und internationaler Debatte.

Seit den 1980er Jahren, insbesondere mit der Öffnung des Arsenale als Ausstellungsort, hat sich die Biennale stark erweitert. Heute ist sie kein abgeschlossener Parcours mehr, sondern durchzieht die Stadt. Ihr Stellenwert liegt nicht nur in der Präsentation zeitgenössischer Kunst, sondern in ihrer Funktion als Seismograf gesellschaftlicher, politischer und ästhetischer Entwicklungen. Die Biennale ist damit weniger ein Ereignis als ein Prozess, der Venedig regelmäßig neu definiert und die Tendenzen der zeitgenössischen Kunst in den großen Museumshäusern und Galerien von Europa für die folgenden zwei Jahre antizipiert.



Eingriffe in das Unveränderliche. Moderne Architektur in Venedig

Unser Bild von Venedig ist das der *Serenissima*. Schon der Name steht für Ruhe im Superlativ. Diese Ruhe wird oft als Unveränderlichkeit gelesen, als wäre die Stadt seit Jahrhunderten festgefügt, gleichsam in Harz konserviert. Spätestens mit dem Ende der Republik durch Napoleon scheint dieser Zustand besiegelt. Venedig wird bewahrt, geschützt, angehalten.

Doch diese Wahrnehmung greift zu kurz. Die Stadt ist kein statisches Monument, sondern das Ergebnis permanenter Anpassungen. Neue Nutzungen erfordern bauliche Entscheidungen, gerade in einer Stadt, deren Substanz so dicht und historisch aufgeladen ist. Eingriffe müssen sich behaupten, ohne laut zu werden. Sie müssen sichtbar sein, ohne die vorhandene Ordnung zu überformen.

Ein Schlüsselbeispiel dafür ist das Werk von Carlo Scarpa. Im *Olivetti Showroom* am Markusplatz gelingt ihm eine Intervention von äußerster Präzision. Materialien, Stufen, Wasser und Licht treten in ein kontrolliertes Spannungsverhältnis zur historischen Umgebung. In der *Fondazione Querini Stampalia* entwickelt Scarpa dieses Prinzip weiter. Architektur wird hier zur Vermittlerin zwischen Stadt, Wasser und Zeit, ohne historische Formen zu imitieren.

Diese Haltung setzt sich im 21. Jahrhundert fort. Mit der Umgestaltung der *Punta della Dogana* und des *Palazzo Grassi* hat Tadao Ando neue Räume in historische Strukturen eingeschrieben. Klare Geometrien und zurückhaltender Beton schaffen Distanz und Dialog zugleich. Venedig erscheint so nicht als erstarrte Kulisse, sondern als Stadt, die Veränderung in Ruhe zulässt.



Organisatorische Leitung: Marcel René Widjaja, M.A.

Marcel René Widjaja (geb. 1990) verbindet kunsthistorische Präzision mit dem Anliegen, kulturelle Erfahrungen jenseits gängiger Muster zu ermöglichen. Sein akademischer Weg führte ihn über verschiedene Universitäten in Deutschland zum Master an der renommierten *Grande École* für Kunstgeschichte: der **École du Louvre** in Paris. **Studienaufenthalte und Projekte in Tours, Nowosibirsk und Rio de Janeiro** erweiterten seinen Blick auf internationale Formen der Kunstvermittlung und stärkten seine Aufmerksamkeit für weniger erschlossene kulturelle Räume.

Mit **Passepartout Voyages** entwickelte er ein Konzept **kuratierter Kulturreisen**, die **kunsthistorische Fragestellungen**, architektonische Räume und sorgfältig ausgewählte **kulinarische Momente** zu einer schlüssigen Gesamtstruktur verbinden. Seine Programme meiden bewusst standardisierte Routen und eröffnen stattdessen präzise gesetzte, oft übersehene Perspektiven, die einen Ort in seiner Tiefe erfahrbar machen. Im Mittelpunkt stehen relevante Ausstellungen, architektur- und kulturgeschichtliche Schwerpunkte sowie klar komponierte Abläufe für kleine Gruppen.

Ihr Hotel: 4 Sterne *Saturnia International*

Das Hotel Saturnia & International liegt im Herzen des Sestiere San Marco, wenige Schritte vom Teatro La Fenice entfernt. Das traditionsreiche Haus wurde 1908 eröffnet und wird bis heute familiengeführt. Es verbindet klassische venezianische Eleganz mit zeitgemäßem Komfort. Viele Räume bewahren historische Details, ergänzt durch moderne Ausstattung. Die Dachterrasse eröffnet einen ruhigen Blick über die Stadt.